Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 23 (1913)

Heft: 5

Rubrik: Die Gefahren des Sports für das Kindesalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gefahren des Sports für das Kindesalter.

Kinder sollen Sport treiben. Bietet doch der Sport dem Stubenhocken, das die Schule fordert, ein erfreuliches Gegengewicht. Aber wann und wie sie es sollen, das ist die Frage. Für Kinder bis zum 6. Lebensjahre ist nach den Ratschlägen, die Professor Dr. Karl Oppenheimer in der „Hygiene" gibt, der Sport absolut überflüssig, da ersetzen das Spiel, das Toben im Freien ihn mehr als genug. Mit dem 7. Jahr darf man mit leichten Körperübungen anfangen, aber äußerst vorsichtig. Nur winzige Anforderungen dürfen gestellt werden. Bekanntlich laufen Kinder ungern, es ihnen zu gleichförmig, sie ermüden sehr schnell und verlieren die Lust daran. So soll man mit größeren Märschen bei Kindern bis zum 10. Jahre zurückhalten. Dann können sie schon ruhig wandern, selbst im Gebirge, wenigstens in mittleren Höhen. Das Hochgebirge mit seinen enormen Anforderungen an das Herz und seinen unsicheren Wetterverhältnissen sollte man Kindern des Flachlandes bis zum etwa 13. Jahre verbieten. Sehr gut ist ein klein wenig Radeln, es wirkt sehr energisch und macht den Kleinen Spaß. Dann kommt Skilaufen und Rodeln erheblich in Betracht. Die Winterluft ist gesund und die Anstrengungen sind nicht allzu groß. Reiten lernen die Kinder auf dem Lande meist sehr früh, es scheint ihnen gut zu tun. Mit Sportspielen wie Ballspiele, Barlauf, Hockey können Kinder etwa vom 10. Jahre anfangen. Schwimmen ist für junge Kinder bedenklich, keine Bewegung stellt so enorme Anforderungen an das Herz wie diese. Dazu kommt die intensive Abkühlung bei der relativ großen Oberfläche der Kinder; vor dem 12. Jahre sollte man sie mit dem Schwimmen nicht anfangen lassen. Im allgemeinen kommt bei Kindern noch viel mehr Grundprinzip des langsamen Anfangens, der Vermeidens der kleinsten Ueberanstrengung in Betracht, denn das kindliche Herz, so kräftig es auch ist, ist doch weich und sehr leicht einer Schädigung ausgesetzt. (Die Dame.)

Ansteckende Kranke im Wartzimmer.

Auf eine grobe Unsitte mancher Eltern macht die Zeitschrift „Der ärztliche Mitarbeiter" aufmerksam. Diese besteht darin, daß Kinder, die an ansteckenden Krankheiten leiden, in die Sprechstunde des Arztes gebracht werden. Solche Krankheiten sind Masern, Röteln, Keuchhusten, Scharlach, Diphteritie und Mumps (Ziegenpeter). Um das Geld für die Besuche des Arztes zu sparen, setzt man lieber die eigenen Kinder den Gefahren eines manchmal längeren Transportes aus und gefährdet durch Ansteckung andere im Wartezimmer des Arztes befindliche, oder dessen eigene Kinder. Kinder mit ansteckenden oder ansteckungsverdächtigen Krankheiten gehören nicht in das Wartezimmer des Arztes. Derartige Patienten sollen in ihren Wohnungen von dem Arzt besucht werden. (Die Dame.)

Kennzeichen der Hundswut.*)

1. „Die Tollkrankheit der Hunde kommt nicht allein bei großer Sommerhitze oder strenger Winterkälte vor, sondern entsteht in jeder Jahreszeit, und zwar entweder aus Ursachen, die man noch nicht kennt, oder durch Anstecken vermittels des Bisses von tollen Hunden. Auf die letztere Weise kann die Krankheit von einem tollen Hunde

*) Hundebesitzern könnte diese Veröffentlichung des Berliner Polizeipräsidiums von Interesse sein. **Die Redaktion.**